

Antrag

der Abg. Martin Rivoir u. a. SPD

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Verkehr

Verbindung Südbahn–Donaubahn

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. welche Überlegungen es gibt, eine Verbindung zwischen der Südbahn und der Donaubahn zu schaffen und ob es zu der im Gespräch befindlichen Verbindung zwischen Erbach und Ehingen Alternativen gibt und wie diese jeweils bewertet werden;
2. ob es für eine solche Verbindung z. B. zwischen Ehingen und Erbach bereits bestehende oder freigehaltene Trassen gibt, die reaktiviert werden könnten;
3. welche Kosten für eine solche Verbindung von Südbahn und Donaubahn entstehen würden und wer diese zu tragen hätte;
4. welche neuen Verbindungen sich hierdurch realisieren lassen würden;
5. wie bei einer Verbindung zwischen Ehingen und Erbach sichergestellt werden kann, dass die Gemeinden entlang der Donaubahn zwischen Ulm und Ehingen nicht abgehängt werden;
6. welche Auswirkungen diese Verbindung auf die bestehende Regio-S-Bahn Iller hätte;
7. mit welchem Fahrgastaufkommen sie für eine solche Verbindung rechnet und ob diese wirtschaftlich wäre;
8. wie die Landesregierung insgesamt die Idee einer Verbindung zwischen Südbahn und Donaubahn bewertet.

12. 08. 2019

Rivoir, Selcuk, Kleinböck, Gall, Weber SPD

Eingegangen: 15.08.2019/Ausgegeben: 09.10.2019

*Drucksachen und Plenarprotokolle sind im Internet
abrufbar unter: www.landtag-bw.de/Dokumente*

*Der Landtag druckt auf Recyclingpapier, ausgezeich-
net mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“.*

Begründung

Die Idee einer Verbindung zwischen Südbahn und Donaubahn kommt immer wieder auf und wird in der Presse thematisiert. Der Antrag soll Auskunft darüber geben, ob es vonseiten der Landesregierung bereits konkretere Überlegungen dahingehend gibt und welche Schritte unternommen werden müssen.

Stellungnahme*)

Mit Schreiben vom 1. Oktober 2019 Nr. 3-3835.0-00/112 nimmt das Ministerium für Verkehr zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

- 1. welche Überlegungen es gibt, eine Verbindung zwischen der Südbahn und der Donaubahn zu schaffen und ob es zu der im Gespräch befindlichen Verbindung zwischen Erbach und Ehingen Alternativen gibt und wie diese jeweils bewertet werden;*
- 2. ob es für eine solche Verbindung z. B. zwischen Ehingen und Erbach bereits bestehende oder freigehalten Trassen gibt, die reaktiviert werden könnten;*

Die Fragen 1 und 2 werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Im Rahmen der Planungen für die Regio-S-Bahn Donau-Iller wurde im Jahr 2009 zunächst in einer Vorstudie eine Variante einer Neubaustrecke Erbach (Württ)–Ehingen (Donau) untersucht. Diese Neubaustrecke sollte zukünftig von Regional-Express-Zügen Ulm–Donaueschingen sowie einer stündlichen S-Bahn-Linie Ulm–Riedlingen genutzt werden, während auf der Bestandsstrecke über Blaubeuren nur noch eine S-Bahn-Linie Ulm–Blaubeuren–Ehingen im Halbstundentakt verbleiben sollte.

Ziel der Neubaustrecke war eine Verkürzung der Fahrzeit zwischen Ulm und den Stationen der Donaubahn zwischen Ehingen und Donaueschingen. Zusätzlich wäre der Umfang des notwendigen Streckenausbaus auf der Bestandsstrecke Ulm–Blaubeuren–Ehingen gegenüber einer Variante ohne Neubaustrecke, bei der zwischen Ulm und Ehingen drei Züge je Stunde und Richtung vorgesehen waren, geringer. Das Konzept wurde später nicht mehr weiterverfolgt. Die aktuellen Planungen sehen ausschließlich die Nutzung der Bestandsstrecke Ulm–Blaubeuren–Ehingen vor.

Eine Verbindungstrecke zwischen der Donaubahn bei Ehingen und der Südbahn bei Erbach wurde sodann sehr ausführlich in der zweistufigen Untersuchung (2010 bis 2014) zur Entwicklung des Konzeptes zur Regio-S-Bahn Donau-Iller untersucht. Diese Untersuchung haben die beiden Länder Bayern und Baden-Württemberg zusammen mit der Region beauftragt und in einer Arbeitsgruppe begleitet.

Da in diesem Abschnitt keine vorhandene Eisenbahninfrastruktur für eine solche Strecke aufgegriffen werden kann, ist der Gutachter von einer Neubaustrecke mit einer Länge von 12,8 km ausgegangen. In der besagten Untersuchung wurde der Infrastrukturaufwand und die verkehrlichen Wirkungen vor dem Hintergrund eines besonderen Betriebskonzeptes, das die Südbahn und die Donaubahn im Zusammenhang mit einer Verbindungsstrecke betrachtet, untersucht.

*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

In einem weiteren Schritt wurde eine solche Neubaustrecke verbunden mit einem angepassten umfassenden Betriebskonzept einer groben Wirtschaftlichkeitsuntersuchung unterzogen. Auch wenn eine solche Verbindungstrecke positive Effekte in der Raumschaft erzeugen würde, wurde durch die hohen Investitions- und Finanzierungskosten ein nach Aussagen der Gutachter stark negatives Nutzen-Kosten-Verhältnis festgestellt.

Aus diesem Grund wurde eine solche Maßnahme nicht in eine erste Realisierungsphase der Regio-S-Bahn Donau-Iller aufgenommen.

Zwischen Ehingen und Erbach gibt es keine Bestandstrasse, die reaktiviert werden könnte. Im Rahmen der Fortschreibung des Regionalplanes Donau-Iller wurden daher mit Beschluss der Verbandsversammlung des Regionalverbands Donau-Iller vom 23. Juli 2019 in den Regionalplan

- für die Bestandsstrecke Ulm–Blaubeuren–Ehingen–Riedlingen
 - das Ziel einer Freihaltung der benötigten Flächen für einen zweigleisigen Ausbau als Vorranggebiet sowie
 - das Ziel einer Freihaltung der benötigten Flächen für eine Elektrifizierung als Vorranggebiet und
- für eine mögliche Neubaustrecke zwischen Donaubahn und Südbahn das Ziel einer Freihaltung der benötigten Flächen als Vorranggebiet

aufgenommen.

Damit besteht zukünftig die Option, eine solche Maßnahme zu einem späteren Zeitpunkt nochmals aufzugreifen und umzusetzen, ohne dass zwischenzeitlich eine notwendige Trasse überbaut worden ist.

3. welche Kosten für eine solche Verbindung von Südbahn und Donaubahn entstehen würden und wer diese zu tragen hätte;

Hierzu liegen der Landesregierung keine Erkenntnisse vor.

4. welche neuen Verbindungen sich hierdurch realisieren lassen würden;

5. wie bei einer Verbindung zwischen Ehingen und Erbach sichergestellt werden kann, dass die Gemeinden entlang der Donaubahn zwischen Ulm und Ehingen nicht abgehängt werden;

6. welche Auswirkungen diese Verbindung auf die bestehende Regio-S-Bahn Iller hätte;

Die Fragen 4, 5 und 6 werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Hierzu liegt lediglich die in der Antwort auf die Fragen 1 und 2 dargestellte Vorstudie aus dem Jahr 2009 vor.

Das Angebot auf dem Abschnitt Ulm–Blaubeuren–Ehingen würde demnach aus einer S-Bahn-Linie im Halbstundentakt bestehen. Im Binnenverkehr dieses Streckenabschnittes würde das Angebot daher nicht verschlechtert. Eine Verschlechterung würde aber für Fahrgäste eintreten, welche, z. B. von Blaubeuren nach Sigmaringen fahren. Diese können derzeit ohne Umsteigen reisen, müssten aber nach Umsetzung des Konzeptes mit einer Neubaustrecke Erbach–Ehingen in Ehingen umsteigen.

7. mit welchem Fahrgastaufkommen sie für eine solche Verbindung rechnet und ob diese wirtschaftlich wäre;

Hierzu liegen der Landesregierung keine Erkenntnisse vor.

8. wie die Landesregierung insgesamt die Idee einer Verbindung zwischen Südbahn und Donaubahn bewertet.

Da im Rahmen der regionalen Planungen für die S-Bahn Donau-Iller eine solche Verbindungsstrecke nicht mehr vorgesehen ist und auch ohne eine solche Neubaustrecke bei geringfügigen Ausbauten der Bestandsstrecke Ulm–Blaubeuren–Schelklingen ein gutes Angebot fahrbar ist, sieht die Landesregierung aktuell keinen Anlass, ein solches Projekt weiter zu verfolgen.

Die Landesregierung begrüßt aber, dass im Rahmen der Fortschreibung des Regionalplanes Donau-Iller die Freihaltung einer möglichen Trasse für eine solche Verbindungsstrecke zwischen den Bahnhöfen Erbach (Württ) und Ehingen (Donau) sichergestellt wurde.

In Vertretung

Dr. Lahl

Ministerialdirektor